



Mir dankäd für oiäs Fүүr!

Das Sportangebot im Kanton Zürich ist vielfältig und breit abgestützt. Rund 352 000 Sportlerinnen und Sportler nutzen die Angebote der über 2300 Vereine und 64 Verbände, die dank dem Engagement von 80 000 Ehrenamtlichen ermöglicht werden. Der ZKS-Film dokumentiert die beeindruckende Vielfalt an Sportarten für die Zürcher Bevölkerung.

Ein Gong. Eine Gruppe jugendlicher Karatekämpfer verbeugt sich und signalisiert so, für den Wettkampf bereit zu sein. Und mit einer 90-Grad-Drehung nach links geht es los. 180 Grad zurück und wieder 90 Grad nach links. Begleitet von dezenter Perkussion und den Geräuschen der schwingvollen Bewegungen der Arme im Karategi. «Ich han trainiert, han Muskelkater...», singen die Nachwuchskaratekas. Der ZKS-Film, konzipiert als «Sing a Song»-Film, stellt die Sportlerinnen und Sportler der nunmehr 64 ZKS-Mitgliederverbände ins Zentrum. Der Text wurde zur Melodie «Up in the Sky» von 77 Bombay Street geschrieben; die sportaffine Bündner Band verzichtet für diese Produktion auf eine Urheberrechtsentschädigung.

Die Darsteller sind ausnahmslos Sportlerinnen und Sportler sowie Ehrenamtliche aus Vereinen des Kantons Zürich und sie waren mit grossem Engagement und Leidenschaft dabei. «Wir haben von unserem Trainer ein E-Mail mit der Frage erhalten, ob wir bei diesem Projekt mitmachen möchten. Ich habe sofort Ja gesagt», erzählt die 13-jährige Eva Geilenkirchen vom SchwimmClub Uster Wallisellen. Sie gehört zu den talentiertesten Schwimmerinnen ihres Jahrgangs. Ähnliches berichtet auch Leichtathlet Nahom Yirga (15) vom TV Kloten LA: «Es meldeten sich viele freiwillig. Die Trainer entschieden dann aufgrund des Alters, wer am besten ins Konzept passt.» Einzige Turnerinnen des TV Stäfa

zögerten – trotz Zusage – ganz kurz. «Wir hatten ein intensives Trainingsweekend in Filzbach, sodass am Sonntag die Lust anfänglich nicht mehr so gross war», erinnert sich Gaby Lenz. Die Müdigkeit verflieg jedoch rasch wieder, wie die Leiterin der Stäfner Gymnastikgruppe weiter ausführt:



Gaby Lenz,
TV Stäfa



Vivienne Freund,
Limmat-Nixen



Nahom Yirga,
TV Kloten LA



Eva Geilenkirchen,
SCUW

«Wir drehten als Erstes die Publikumszenen mit Darstellung verschiedener Emotionen. Es brauchte einen kurzen Moment der Überwindung, aber dann war das Eis gebrochen. Dazu war das Wetter hervorragend – alles passte.»

Die Publikumszenen, gedreht im «Amphitheater» vor dem Haupteingang des Sportzentrums Kerenzberg, und die grosse Schlusszene auf

dem Rasenplatz waren die Szenen, in denen die Athletinnen und Athleten der verschiedenen Sportarten ihren gemeinsamen Auftritt hatten. «Es war cool, wie die Aufnahmen entstanden sind. Ich hatte zuvor noch nie eine Krankamera live im Einsatz gesehen. Das Wiederholen der gleichen Übungen im Wasser sind wir uns vom Training her gewohnt», sagt Vivienne Freund von den Limmat-Nixen. Die 17-jährige Synchronschwimmerin hatte zuvor bereits in Theateraufführungen und einem Film mitgewirkt sowie in einem Chor gesungen. So betrat sie im Gegensatz zu anderen kein Neuland. Nahom war beeindruckt, wie oft sie die gleiche Szene drehten, bis sie perfekt sass: «Der Winkel der Kamera musste stimmen und das Licht war auch eine Herausforderung.» Es sei alles sehr gut organisiert gewesen und effizient abgelaufen.

Zum professionell realisierten Film gehörte auch Make-up – zur grossen Freude der Teilnehmenden. «Die professionelle «Schminkerin» Ursina fand bei unseren Girls grossen Anklang», so Gaby Lenz. Die Synchronschwimmerinnen um Vivienne hatten davon gleich einen praktischen Nutzen für den Wettkampfalltag: «Wir sind zwar gewohnt, uns für die Wettkämpfe zu schminken. Von der Visagistin haben wir aber wertvolle Tipps erhalten, wie wir zum Beispiel die Augenlider besser zur Geltung bringen können.»



Spass machte auch die Begegnung mit den anderen Sportlerinnen und Sportlern – und mit Neuem. «Hornussen hatte ich vorher nicht gekannt und auch noch nie gesehen», gibt Nahom lachend zu. In Kontakt mit den Hornussen kamen auch die Stäfner Turnerinnen: «Wir waren eigentlich fast immer in ihrer Nähe, weil sie gerade vor uns drehten und in der Schlusszene unmittelbar bei uns standen.» Dabei durften die Hornusser gar auf Unterstützung der Turnerinnen um Gaby Lenz zählen. «Einige von uns hatten zur Sicherheit den Text in die Kapuze gelegt, damit die Sportler hinter ihnen ihn bei Bedarf ablesen konnten.» Probleme mit dem Songtext

«Ohne Freiwilligenarbeit wäre Vereinssport nicht möglich. Wir freuen uns, dass wir mit der Melodie von «Up in the Sky» einen Beitrag zum ZKS-Clip leisten konnten.»

77 Bombay Street

beseitigten die Stäfnerinnen auf der Fahrt ins Trainingsweekend. «Wir waren auf verschiedene Autos verteilt und jede von uns hatte die vom ZKS vorgängig verteilte Songskizze auf dem Smartphone. In allen Autos wurde fleissig und lautstark gesungen und der Text einstudiert. Wenn wir aneinander vorbeifuhren, war das immer eine Riesengaudi.»

Mit grosser Spannung schauten sich die Darstellerinnen und Darsteller den Film nach der Uraufführung an der Delegiertenversammlung in den sozi-

alen Medien an. «Der Schnitt ist cool und flüssig», findet Eva und erhält Zustimmung von ihren Darsteller-Kolleginnen wie Vivienne: «Ich habe den Film auch meiner Familie gezeigt, die ihn cool fand und nur bedauerte, dass wir etwas kurz vorkamen. Aber das ist logisch, wenn so viele Sportarten gezeigt werden.» Vor allem bleiben die Erinnerungen und der Ohrwurm «Up in the Sky». «Wenn der Originalsong von «77 Bombay Street» nun im Radio läuft, kommen mir immer wieder die Textzeilen und die Bilder aus dem ZKS-Film in den Sinn»,

erzählt Eva. Die Limmat-Nixen hielten die spannenden Erinnerungen auch noch auf andere Weise fest, wie Vivienne sagt: «Bei uns haben die meisten ihr Profilbild im WhatsApp mit einem Foto von den Dreharbeiten aktualisiert.»



QR Code scannen und Clip ansehen.

«Deshalb ist der Vereinssport so erfolgreich»

Sonja Brumann, wie sind Sie als Projektleiterin bei der Halsundbeinbruch Film GmbH zufrieden mit dem ZKS-Film?

Sonja Brumann: Sich als Organisation im eigenen Image-Film in den Hintergrund zu stellen und Danke zu sagen, finde ich eine tolle Geste. Als ehemalige Sportlehrerin liegt mir der Jugend- und Breitensport sehr am Herzen. Ich weiss, wie viel Aufwand es bedeutet, den Vereinssport aufrechtzuerhalten. Vereine leben vom Herzblut und Einsatz unzähliger Menschen. Ohne sie würde der Breiten- und Jugendsport im bestehenden Umfang nicht existieren.

Wie waren Ihre Erfahrungen im Umgang mit den Laiendarstellern während der Dreharbeiten?

Die Offenheit der Sportlerinnen und Sportler diesem Projekt gegenüber, und wie sie mit Freude mitgemacht haben, hat mich begeistert; vor allem die intensive Sing- und Choreo-Vorbereitungen der Teams, die Unkompliziertheit, die Spontaneität und Kreativität der Darsteller vor Ort, die Pünktlichkeit und Verlässlichkeit sämtlicher Beteiligten oder das Engagement von Trainern und Betreuern. Genau deswegen funktioniert auch der Vereinssport so erfolgreich.

Filmisches Loblied

«Film ab» heisst es beim ZKS. Der rund dreiminütige Kurzfilm dokumentiert die Sportartenvielfalt und den Zusammenhalt der im ZKS zusammengeschlossenen Mitgliederverbände. Im Zentrum des Films stehen die rund 352 000 Sportlerinnen und Sportler, die im Kanton Zürich Mitglied in einem der über 2300 Vereine sind, sowie die über 80 000 Ehrenamtlichen und Freiwilligen, ohne deren Engagement das breite und vielfältige Sportangebot im Kanton Zürich nicht möglich wäre. Der «Sing a Song»-Film des ZKS eignet sich für alle Sportverbände und -vereine sowie weitere Kreise, welche die Vielfalt des Sports aufzeigen möchten. Er soll für die eigenen Websites und Social-Media-Kanäle genutzt werden. Der Film ist auf dem ZKS-YouTube-Kanal, auf der ZKS-Facebook-Seite sowie auf der ZKS-Website erhältlich.

Der Film konnte dank dem grossen Einsatz der 200 Sportlerinnen und Sportler sowie Ehrenamtlichen aus 30 Sportverbänden und 32 Sportarten in einer begeisterten und packenden Art umgesetzt und realisiert werden.

www.zks-zuerich.ch, Rubrik **Werbetools Sportvereine**